

Ihre E-Mail vom 19.2.2024

Yahoo/Posteingang

An den Bürgermeister, Senator für Kultur in Bremen

Präsident des Senats der Freien Hansestadt Bremen

Dr. Andreas Bovenschulte c/o Rathaus Bremen

**Borgmann, Verena (Kultur)**

**Von:verena.borgmann@kultur.bremen.de**

**An:mikeweisser@yahoo.de**

**Cc:Kuhnert, Mareike (Kultur),Werner, Hendrik (Kultur)**

Di., 14. Mai um 17:44

Sehr geehrter Herr Weisser,

vielen Dank für Ihre E-Mail vom 19. Februar 2024 an den Senator für Kultur, Dr. Andreas Bovenschulte, die mir zur Beantwortung weitergeleitet wurde. Bitte entschuldigen Sie die verzögerte Rückmeldung.

Der Friedhof Riensberg ist seit 2011 gesamtheitlich als Kulturdenkmal in die Denkmalliste eingetragen. Zwar ist zum aktuellen Zeitpunkt nur ein Teil der Grabmäler unter Schutz gestellt, die Erfassung der schützenswerten historischen Grabmäler wird jedoch weiterhin kontinuierlich durch das Landesamt für Denkmalpflege fortgeführt.

Die Aufnahme der Grabmäler in die Denkmalliste als Kulturdenkmäler wird vom Landesamt für Denkmalpflege einzeln geprüft und unterliegt einer Vielzahl an Bewertungskriterien. Der Friedhofsverwaltung gelingt es in enger Abstimmung mit der Denkmalpflege die historischen Grabmale auch nach Ablauf der Belegungsfristen mit Hilfe von Patenschaften zu erhalten.

Sie schreiben in Ihrer E-Mail, das Kreuz als Symbol unserer christlich geprägten Kultur verschwinde mehr und mehr. Ohne zu wissen, ob der Friedhofsverwaltung oder/ und dem Umweltbetrieb Bremen konkrete Zahlen vorliegen: Ihre – nicht quantifizierte – Beobachtung zum Rückgang der Kreuze auf dem Riensberger Friedhof dürfte durch den Umstand erhellt werden, dass es sich beim Riensberger Friedhof um einen städtischen und nicht um einen kirchlichen Friedhof handelt. Deshalb sind dort nicht ausschließlich Grabmale mit christlicher Symbolik zu finden, und aus dem gleichen Grund korrespondiert die dort vorzufindende Symbolik dem demographischen Wandel vergangener Jahrzehnte.

Der Wandel sakraler Andachtsrituale auf den Themenfeldern Trauer- und Bestattungskultur spiegelt naturgemäß immer auch den Wandel auf anderen Feldern der Erinnerungskultur wider, insbesondere sich verändernde Deutungsmuster von Leben und Tod.

Damit einher geht ein Wandel der Symbolik, ohne dass das kulturelle Gedächtnis (oder das Archiv) die vormalige Hegemonie christlicher Zeichen und Wunder irreversibel streichen oder auch nur geringschätzen würden. Vielmehr sind individuelle Erinnerung wie auch kollektive Kommemoration zuverlässig aufgehoben an frei zugänglichen Orten, deren gedächtniskonzeptionelle Gestaltung keiner Religion mehr zukommt als einer anderen. Es gilt ein Satz von Aleida Assmann: „Kulturelle Erinnerungsräume sind nicht einfach rückwärtsgewandt, sondern sind angeeignete Vergangenheit. Sie sind produktiv, wenn sie Zukunft erschließen und problematisch, wenn sie Zukunft verstellen.“

Der Stellenwert des Riensberger Friedhofs für Bremen ist immens. Dieser zugleich weitläufige und verästelte Erinnerungsraum – das zeigen seine Topografie und landschaftliche Gestaltung – dient als belastbare Brücke zwischen Zeiten und Erinnerungskulturen – gänzlich unabhängig von der Sichtbarkeit sepulkraler Male und dem Proporz der ihnen zugehörigen Glaubensgemeinschaften. Ihrer auch architektonischen Bedeutung entsprechend steht die Gesamtanlage des Gottesackers, wie oben erwähnt, seit 2011 unter Denkmalschutz; das 1907 errichtete Krematorium, seinerzeit das erste Norddeutschlands, bereits seit dem Jahr 2000.

Am 1. Mai 2025 jährt sich, wie Sie wissen und publizistisch begleiten, die Eröffnung des Riensberger Friedhofs zum 150. Mal. Im Sinne und zum Wohle des Jubilars wird das Kulturressort den Schutz der Grabstätten fortsetzen und, wo möglich, intensivieren.

Haben Sie besten Dank für Ihre Fragen und Anregungen.

Mit freundlichen Grüßen

Verena Borgmann  
Referatsleiterin

Freie Hansestadt Bremen  
Der Senator für Kultur  
Referat 11 Museen, Staatsarchiv Bremen, Landesarchäologie Bremen,  
Landesamt für Denkmalpflege, Obere Denkmalschutzbehörde,  
Kulturgutschutz  
Altenwall 15/16, 28195 Bremen  
Tel.: 0421 361-86653; Fax: 0421 496-86653  
E-Mail: [verena.borgmann@kultur.bremen.de](mailto:verena.borgmann@kultur.bremen.de)  
Internet: [www.kultur.bremen.de](http://www.kultur.bremen.de)